

Bericht aus der öffentlichen Gemeinderatssitzung vom 27. September 2004

Zur öffentlichen Gemeinderatssitzung konnte Bürgermeister Schellenberg neben dem fast vollzähligen Gemeinderat ganz besonders vier Zuhörer sowie Zeit auch wieder einmal einen Vertreter der Tagespresse begrüßen. Gemeinderätin Lindner-Fuß war beruflich verhindert.

Vor dem Einstieg in die offizielle Tagesordnung nützte Bürgermeister Schellenberg die Gelegenheit und sprach unter dem Beifall des gesamten Gremiums Frau Gemeinderätin Rimpel-Rozza nachträglich die herzlichsten Glückwünsche zur Vermählung aus.

1. Bürgerfrageviertelstunde

Vermessungsarbeiten im Bereich Seitinger Straße/Obere Hauptstraße waren Hintergrund einer Anfrage eines Bürgers in der regelmäßig angebotenen Bürgerfrageviertelstunde. So galt dessen Interesse, ob hier ein Grundstücksverkauf geplant und möglicherweise schon vollzogen sei.

Hierzu berichtete Bürgermeister Schellenberg, dass im dortigen Bereich an mehreren Stellen der katastermäßige Grenzverlauf von der tatsächlichen Nutzung und dem Straßenverlauf abweiche. Wie in vielen anderen Fällen schon praktiziert, sei auch hier angestrebt, diese Situation zu bereinigen und mit einem entsprechenden Flächentausch die Grenzverläufe den tatsächlichen Gegebenheiten und Straßenführungen anzupassen. Vorab wurden hierzu nun zunächst die Flächen vermessen und ermittelt. Bauliche Veränderungen an Gehwegen oder der Straße, so der Bürgermeister auf die weitere Nachfrage, werden sich dadurch jedoch nicht ergeben. Ein Grundstückstausch, so der Bürgermeister abschließend, sei jedoch noch nicht erfolgt und werde zu gegebener Zeit dem Gemeinderat vorgelegt.

2. Kriminalitäts- und Verkehrsunfallstatistik 2003

Die Polizeidirektion Tuttlingen hat die Kriminalitäts- und Verkehrsunfallstatistik 2003 fertig gestellt. Die Wurmlinger Zahlen wurden der Gemeinde überlassen. Daraus ist zu ersehen, dass die Anzahl der Straftaten leider von 59 Straftaten im Jahr 2002 auf 70 Fälle im Jahr 2003 angestiegen ist. Bei den Verkehrsunfällen ist dagegen ein leichter Rückgang von 66 auf 57 Unfällen zu verzeichnen.

Im Vergleich mit anderen Gemeinden weist die Statistik für Wurmlingen insgesamt noch ein recht gutes Ergebnis aus. Deutlich wird dies an der Häufigkeitsziffer, (Zahl der bekannt gewordenen Straftaten, die auf 100.000 Einwohner entfallen). Sie beträgt im Landkreis Tuttlingen 4.405 und in Wurmlingen 1.831 (2002: 1.554). Bedauerlich ist, dass die Aufklärungsquote von 52,5% im Jahr 2002 für die Straftaten des letzten Jahres auf 30% zurückgegangen ist.

Zahlenmäßige Schwerpunkte bei den Straftaten sind 25 Fälle der Straßenkriminalität (wie z.B. Zerkratzen von Pkw's, Abbrechen von Antennen usw.) sowie 19 Diebstahlsdelikte. Ferner tauchen in der Statistik 5 Roheitsdelikte, 6 Vermögens- und Fälschungsdelikte, 5 Rauschgiftdelikte sowie 2 Delikte der Gewaltkriminalität auf.

Trotz höherer Anzahl der Straftaten ist die Anzahl der Tatverdächtigen gegenüber dem letzten Jahr von 30 auf 27 zurückgegangen. Auffällig ist dabei, dass sich die

Anzahl der Tatverdächtigen unter 21 Jahren gegenüber dem Vorjahr auf 12 Personen erhöht hat.

Ergänzend wurden auch die Zahlen für das erste Halbjahr 2004 kurz vorgestellt. Im Vergleich zu 2003 ist hier ein leichter Rückgang festzustellen. Insgesamt, so der abschließende Tenor, kann man in Wurmlingen noch recht zufrieden sein, wenngleich man sich auf diesen Ergebnissen nicht ausruhen dürfe. Positive Auswirkungen, so die Schlussbetrachtung von Bürgermeister Schellenberg, erwarte man sich hier natürlich auch vom Einsatz der Jugendreferentin.

3. **Fortschreibung des Regionalplanes**

Der Regionalverband Schwarzwald-Baar-Heuberg ist aufgrund des Landesplanungsgesetzes (LplG) gefordert den Regionalplan in folgenden Teilen fortzuschreiben:

1. Schwerpunkte für Industrie, Gewerbe und Dienstleistungen
 - regionales Gewerbegebiet Sulz
2. Gebiete für den Abbau oberflächennaher Rohstoffe und Gebiete zur Sicherung von Rohstoffen
3. Gebiete für Standorte regionalbedeutsamer Windkraftanlagen

auszuweisen, bzw. einzuarbeiten.

Die Verbandsversammlung hat den Fortschreibungsentwürfen am 09.07.2004 zugestimmt und die Einleitung des erforderlichen Beteiligungsverfahrens beschlossen. Die jeweiligen Gemeinden haben die Möglichkeiten eine Stellungnahme zu diesen drei Fortschreibungsentwürfen abzugeben.

Regionales Gewerbegebiet

Für die Ansiedlung eines regionalbedeutsamen gewerblichen Betriebes wird auf Gemarkung Sulz ein Vorranggebiet für Gewerbe festgelegt und in der Raumnutzungskarte als regionales Gewerbegebiet ausgewiesen. Der Standort ist von Nutzungen, die einer gewerblichen Ansiedlung entgegen stehen können, freizuhalten. Die Gesamtgröße des Standortes beträgt mindestens 50 ha zuzüglich eventueller Freihalteflächen und soll der Ansiedlung eines gewerblichen Betriebes mit hohem Flächenbedarf vorbehalten werden.

Sowohl aus Sicht der Gemeindeverwaltung als auch des Gemeinderates bestehen aufgrund der räumlichen Entfernung keine Bedenken gegen die Regionalplanfortschreibung.

Rohstoffsicherung

Die zur Rohstoffsicherung in der Region geeigneten und erforderlichen oberflächennahen mineralischen Rohstoffe sollen landschaftsschonend und flächensparend genutzt werden. Ihr Abbau soll sich deshalb in erster Linie auf bestimmte Vorranggebiete konzentrieren, wobei die dort anstehenden Vorräte möglichst vollständig zu nutzen sind. Die mit dem Abbau verbundenen Landschaftseingriffe sind so wieder auszugleichen, dass eine ökonomisch, ökologisch und vom Land-

schaftsbild her vertretbare Folgenutzung erreicht werden kann. Einziger sich in der Nähe der Gemeinde Wurmelingen befindliche Rohstoffsicherungsbereich ist der Steinbruch Tuttlingen an der Rußbergstraße.

Auch hier wurden keine Bedenken gegen die Teilfortschreibung Rohstoffsicherung gesehen.

Gebiete für Standorte regionalbedeutsamer Windkraftanlagen

Für die Errichtung und den Betrieb von regionalbedeutsamen Windkraftanlagen werden Vorranggebiete ausgewiesen und gesichert. Nutzungen, die damit nicht vereinbar sind, sind in diesen Gebieten zu unterlassen. Außerhalb dieser Vorranggebiete für regionalbedeutsame Windkraftanlagen sind die Errichtung und Betrieb derartiger Anlagen in der Regel ausgeschlossen.

Auf Gemarkung Wurmelingen befinden sich windhöfliche Flächen in den Bereichen Konzenberg, Weilenberg und Rußberg. Deshalb ist eine Beteiligung bei dieser Teilfortschreibung auch seitens der Gemeinde erforderlich. In der näheren Untersuchung, in der weitere Beurteilungs- und Ausschlusskriterien untersucht und bewertet wurden, hat sich allerdings ergeben, dass die potentiellen Flächen auf unserer Gemarkung für diesen Zweck nicht geeignet sind und deshalb auch nicht als Vorrangflächen für regional bedeutsame Windkraftanlagen ausgewiesen werden.

Anzumerken ist hierzu jedoch, dass von diesen Vorrangflächen und im Umkehrschluss die Ausschlusskriterien nur für raumbedeutsame Anlagen erfasst sind. Hierzu zählen Anlagen ab einer Nabenhöhe von mehr als 50 m und Windenergieparks ab 3 Anlagen. Kleinere Anlagen bzw. Einzelanlagen zählen nicht zu den raumbedeutsamen Anlagen und könnten möglicherweise im Rahmen von Einzelgenehmigungen realisiert werden.

Auch gegen die Teilfortschreibung des Regionalplanes in diesem Bereich wurden im Gemeinderat keine Einwendungen erhoben.

Abschließend zeigte sich der Gemeinderat deshalb mit der Regionalplanfortschreibung mit den Teilbereichen Rohstoffsicherung, regionales Gewerbegebiet und Windenergie einstimmig einverstanden.

4. Überlassung der Schloß-Halle für das katholische Gemeindefest

Die katholische Kirchengemeinde feiert auch in diesem Jahr das katholische Gemeindefest am 17.10.2004. Es beginnt am 10.15 Uhr mit dem Gottesdienst in der St. Gallus Kirche, dem sich ein Frühschoppen und ein Unterhaltungsnachmittag in der Schloß-Halle anschließen.

Der Erlös des Festes wird für die Sanierung des Kindergartens Don Bosco verwendet werden. Aus diesem Grunde hat die katholische Kirchengemeinde um kostenlose Überlassung der Schloß-Halle gebeten

Ohne lange Diskussion hat der Gemeinderat dieser Bitte einstimmig entsprochen.

5. Feuerwehrfahrzeug Opel Blitz

Das neue LF 16/ 12 der Freiwilligen Feuerwehr Wurmlingen wurde bereits Ende Juli im Werk Weisweil abgeholt. Die weiteren Restarbeiten hinsichtlich der noch zu ergänzenden Beladung, bzw. am Aufbau sind in der Zwischenzeit bis auf Kleinigkeiten abgeschlossen. Der Großteil der noch beanstandeten Arbeiten wurde bei einer Rückführung in das Werk, bei dem das Fahrzeug nochmals überarbeitet wurde, abgestellt. Die Einweihung, bzw. Segnung dieses LF 16/ 12 ist für den 23.10.2004 ab 17.00 Uhr vorgesehen.

Unabhängig davon stellt sich die Frage der weiteren Verwendung des bisherigen Feuerwehrfahrzeuges Opel Blitz. Fest steht, dass der Opel Blitz kein Einsatzfahrzeug mehr für die Freiwillige Feuerwehr darstellen wird. Hinsichtlich der weiteren Verwendung hat die Freiwillige Feuerwehr Wurmlingen ein Konzept vorgelegt über dieses bereits vom Technischen Ausschuss vorberaten wurde.

Die Feuerwehr Wurmlingen hat eine Konzeption zur weiteren Nutzung des Fahrzeuges Opel Blitz erarbeitet. Der Feuerwehrausschuss hat sich dabei schon längere Zeit darüber Gedanken gemacht, was mit dem alten Fahrzeug LF 8 (Opel Blitz, Baujahr 1956) in Zukunft geschehen soll.

Da dieses schon öfters bei Oldtimer Treffen, Hochzeiten oder auch am Dorffest genutzt wurde und weiter von der Freiwillige Feuerwehr Wurmlingen für solche Anlässe genutzt werden soll, möchte die Feuerwehr dieses Fahrzeug möglichst erhalten. Ebenso sieht die Feuerwehr Verwendungsmöglichkeiten für dieses historische Fahrzeug für die Gemeinde, da es für Jubiläen und Ausstellungen innerhalb der Gemeinde genutzt werden kann.

Aus Sicht der Freiwilligen Feuerwehr wäre es danach sinnvoll das Fahrzeug mit einem Oldtimer Kennzeichen (History Kennzeichen) zu versehen, um die Versicherungskosten so gering wie möglich zu halten. Außerdem haben sich aus der aktiven Feuerwehr 5 Personen bereit erklärt, anfallende Reparaturen unentgeltlich durchzuführen. Die Kosten für die Ersatzteile müssten allerdings von der Gemeinde übernommen werden. Ebenso sollte noch eine geeignete Unterstellmöglichkeit ausfindig gemacht werden. Als nächste kurzfristige Ausgabe steht der Kauf von 6 neuen Reifen an.

Zusammen mit dem Technischen Ausschuss war sich nun auch der Gemeinderat darüber einig, dass dieses alte Fahrzeug sowohl für die Gemeinde als auch für die Freiwillige Feuerwehr schon einen gewissen Stellenwert hat. Allerdings und insbesondere vor dem Hintergrund der sich verschlechternden finanziellen Ausstattung der Gemeinden war man sich aber darüber einig, dass man hier auch keine allzu hohen Folgekosten tragen und rechtfertigen könne. Einig war man sich im Gemeinderat deshalb, den alten Opel Blitz vorläufig und zunächst einmal auf die Dauer eines Jahres unterzustellen und das Fahrzeug als historisches Fahrzeug zuzulassen. Innerhalb dieses Zeitraumes soll die Feuerwehr dann eine konkrete Konzeption zur weiteren Unterhaltung und Finanzierung dieses Fahrzeuges, z.B. unter Berücksichtigung von Sponsoringmöglichkeiten usw. erarbeiten. Auf dieser Grundlage und nach den gemachten Erfahrungen sowie den dann sicherlich auch besser abschätzbaren laufenden Unterhaltskosten wird der Gemeinderat über die weitere Verwendung dieses Fahrzeuges dann nochmals entscheiden.

6. Neuausstattung der Gemeindeverwaltung mit EDV-Geräten

Die derzeitige EDV-Anlage der Gemeindeverwaltung ist seit September 1999 unverändert im Einsatz. Im Wesentlichen lassen sich mit den Geräten (Pentium III, 450 MHz, 128 MB SDRAM, 6,4 GB Festplatte) noch die von der Gemeinde benötigten Programme bearbeiten. Allerdings werden die Anforderungen zunehmend höher und müssen auch einige Anwendungen, die mittlerweile schon bei jedem Home-PC Standard sind, anderweitig überbrückt und teilweise von Mitarbeitern privat erledigt werden. Zudem ist die Speicherkapazität des Servers nahezu ausgelastet. Darüber hinaus stehen von Seiten des Rechenzentrums verschiedene Programmänderungen einzelner Verfahren an (z.B. Personalausweis- und Passverfahren), die mit dem bisherigen Betriebssystem aber auch den vorhandenen Geräten nicht mehr realisierbar sind.

Nachdem die bisherige Anlage in diesen 5 Jahren mehr als ihren Dienst getan hat, heute bei weitem nicht mehr dem Stand der Technik entspricht, nach dieser Zeit auch mit Geräteausfällen zu rechnen ist und zudem anstehende Programmänderungen eine Aufrüstung der Geräte notwendig machen würden, hält es die Verwaltung für geboten, nun die gesamte EDV-Anlage auf dem Rathaus zu erneuern und auf leistungsfähige und zeitgemäße Geräte und Netzwerktechnik umzustellen.

Im Rahmen der Aufstellung des Investitionsprogrammes und des Haushaltsplanes hat der Gemeinderat entsprechende Mittel für diese Geräteerneuerung bereits grundsätzlich bereitgestellt. Die Verwaltung hat nun das Regionale Rechenzentrum Reutlingen beauftragt, die DV-Neuausstattung auszuschreiben. Die erforderlichen Komponenten wurden dabei im Benehmen mit dem Rechenzentrum festgelegt.

Gegenüber dem bisherigen Bestand sind nur geringfügige Ergänzungen vorgesehen. Das bestehende Netzwerk hat sich bestens bewährt und ist mit 7 Bildschirmarbeitsplätzen auch künftig ausreichend, allerdings soll eine Erweiterung um einen flexiblen Arbeitsplatz (z.B. für Azubi) mit Laptop berücksichtigt werden. Bei den Programmen und Einsatzmöglichkeiten wie Faxen, Internet usw. sind die derzeitigen Standards berücksichtigt. Sämtliche Arbeitsplätze sollen mit Flachbildschirmen ausgestattet werden. Die bisherigen Drucker können übernommen werden.

Die Ausschreibung ist mittlerweile erfolgt und abgeschlossen. Zur Angebotsabgabe aufgefordert wurden sechs Firmen. Abgegeben wurden vier Angebote, wovon in einem Angebot nicht alle ausgeschriebenen Vorgaben berücksichtigt waren. Das günstigste Angebot wurde von der Firma Cobra Computersysteme, Tuttingen, zum Preis von 19.281,62 € abgegeben.

Das derzeitige Netzwerk ist mit 10 Jahre alten Kabeln, die nicht mehr für den heutigen Datenfluss ausgelegt sind, verkabelt. Als neue Topologie ist nun Ethernet mit Kabeln der Kategorie 7 (100 Mbit/s) vorgesehen. Die bisherige Verkabelung auf dem Bürgermeisteramt wurde von der Firma Elektro-Mattes durchgeführt. Sie ist mit den Örtlichkeiten bestens vertraut. Für die notwendige Neuverkabelung wurde hier ein entsprechendes Angebot eingeholt. Nach dem geschätzten voraussichtlichen Aufwand bietet sie die notwendigen Arbeiten für 2.366,52 € an.

Die Installation des Netzwerkes sowie die dadurch anfallenden Serviceleistungen und Softwarekosten sollen wie bisher vom Rechenzentrum bezogen bzw. übernommen werden. Hierfür fallen als weitere Kosten an:

Netzwerkinstallation	5.860,00 €
Software	5.600,00 €

Nachdem sich der Kauf der bisherigen EDV-Ausstattung bei einer Nutzungsdauer von 5 Jahren mehr als bewährt und gerechnet hat, wurde auf die Einholung von speziellen Leasingangeboten verzichtet. Auch unter Berücksichtigung der ausgeschriebenen Garantieverlängerung auf 48 Monate ist ein Kauf nach wie vor die deutlich günstigere Alternative. Trotz einer auch künftig sicherlich gleich schnellen Entwicklung im EDV-Bereich kann aus heutiger Sicht davon ausgegangen werden, dass das Bürgermeisteramt mit dem neuen Gerätestand wenigstens über vier Jahre wieder völlig ausreichend ausgestattet ist und die Geräte wohl auch darüber hinaus noch eingesetzt werden können. Bezüglich der Leistungsfähigkeit der Geräte wurde dies auch von den Fachleuten des Rechenzentrums eindeutig bestätigt.

Zusammen mit der notwendigen Neuverkabelung, der Software sowie den Installationskosten ergeben sich Gesamtkosten von rd. 35.000 €brutto. Im Haushaltsplan wurden nach einer ganz groben Schätzung 30.000 €breitgestellt. Gegenüber dieser ersten Einschätzung ist mittlerweile jedoch mit Blick in die Zukunft die Erweiterung der Anlage sowie eine neue Netzwerktopologie berücksichtigt. Die sich ergebende überplanmäßige Ausgabe kann jedoch problemlos aus den allgemeinen Haushaltsmitteln ausgeglichen und gedeckt werden.

Die Altgeräte sollen im Bestand verbleiben und können in der Schule und im Bauhof eingesetzt werden.

Zumal die bisherigen Geräte nun so lange im Einsatz waren, sah auch der Gemeinderat die Notwendigkeit einer kompletten Erneuerung. Ohne lange Diskussion wurde deshalb auch einstimmig beschlossen,

1. die bisherige EDV-Ausstattung auf dem Bürgermeisteramt sowie das Netzwerk zu erneuern,
2. den Auftrag zur notwendigen Neuverkabelung an die Firma Elektro-Mattes, Wurmlingen, zu vergeben,
3. die Firma Cobra Computersysteme GmbH mit der Lieferung der ausgeschriebenen Hardware zu beauftragen,
4. die Hard- und Software zu kaufen und nicht zu leasen und
5. mit der Installation des Netzwerkes und der Geräte das Rechenzentrum Reutlingen-Ulm zu beauftragen.

6. Verschiedenes

Ernennungsurkunden für den Gutachterausschuss

Nachdem der Gemeinderat in seiner letzten Sitzung die Mitglieder für die jeweiligen Ausschüsse gewählt hat, wurde den Mitgliedern des Gutachterausschusses von Bürgermeister Schellenberg nun auch noch die formalen Bestellungsurkunden für die neue Amtsperiode ausgehändigt.

Auswechslung einer Pumpe im Tiefbrunnen im „Ried“

Kurz informierte der Bürgermeister darüber, dass eine mittlerweile 22 Jahre alte Pumpe im Tiefbrunnen I der Wasserversorgung ausgefallen ist und ersetzt werden musste. Deshalb sei in der letzten Woche ein Kranwagen der Firma Schatz auf dem Tiefbrunnengelände zu sehen gewesen, der die in 22 m Tiefe sitzende Pumpe samt Leitungsgestänge für einen möglichst schnellen und reibungslosen Pumpentausch hochgehievt habe. In weiser Voraussicht habe man sich bereits vor längerer Zeit eine entsprechende Ersatzpumpe ans Lager gelegt und nun kurzfristig reagieren können. Mittlerweile laufe die Grundwasserförderung aus den beiden Tiefbrunnen wieder reibungslos.

Weihnachtsmarkt

Im Laufe der letzten Monate war sowohl im Gemeinderat als auch unter den Vereinen sowie der örtlichen Gastronomie und den Einzelhandelsgeschäften die Anregung diskutiert und überlegt worden, in Wurmlingen möglicherweise einen kleineren Weihnachtsmarkt zu organisieren. Eine hierzu durchgeführte Befragung hat nun jedoch eine eher verhaltene Reaktion ergeben. Mit Rücksicht auf die eigentlich eher besinnliche Adventszeit und die ohnehin schon vielen und vielfältigen Termine und Verpflichtungen wurden dabei mehrheitlich eher Bedenken und Skepsis angemeldet. Von der Durchführung eines solchen Weihnachtsmarktes, so Bürgermeister Schellenberg abschließend, wolle man seitens der Gemeinde deshalb Abstand nehmen.

7. Anfragen

Fußweg zur Bettelbrücke

Hingewiesen und bemängelt wurde aus den Reihen des Gemeinderates, dass der Fußweg zwischen dem unteren Teil der Seitinger Straße und der Bettelbrücke durch herabgeschlagene und herumliegende Äste, Blätter und Kastanien des dort stehenden Kastanienbaumes oftmals sehr schlecht zu begehen sei. Insbesondere bei dem regnerischen Wetter und in den dunklen Abendstunden sei dieses Gefällstück dann sehr rutschig und gerade für ältere Personen gefährlich.

Wenngleich man natürlich Verständnis für die Kastanien sammelnden Kinder und Jugendlichen aufbrachte, wurde aber dennoch daran appelliert doch hier auf die Fußgänger Rücksicht zu nehmen und den Geh- und Fußweg nicht zu verschmutzen.

Radweg entlang der Elta

Hingewiesen wurde ferner darauf, dass auf dem Radweg, insbesondere im Bereich zwischen der Dietfurtbrücke und dem Kugelbaum immer wieder auf größeren Flächen aufgeworfener Splitt und Schotter aus den Seitenbereichen des Weges liege. Gerade für Fahrradfahrer und Inline-Skater ergäben sich hieraus immer wieder gefährliche Situationen.

Bürgermeister Schellenberg verwies in diesem Zusammenhang schon auf eine früher geführte grundsätzliche Diskussion zu einem gewünschten Abkehren der Feldwege. Dabei unterstrich er abermals, dass es sich hier um landwirtschaftliche Wege handle, die in erster Linie dem landwirtschaftlichen Verkehr dienen. Gerade in der Erntezeit oder nun bei schlechterem Wetter könne hier den Landwirten kein Vorwurf gemacht werden. Nach wie vor, so war sich auch das Gremium einig, wurde keine zwingende Notwendigkeit gesehen, die Feldwege regelmäßig abzu-

kehren. Sofern tatsächlich punktuell konkrete Gefahrenstellen bestünden, so der Bürgermeister abschließend als Angebot, würden diese überprüft und gegebenenfalls beseitigt.

Verkehrssituation in der Riedstraße

Noch vor der Sommerpause wurde ebenfalls aus den Reihen des Gemeinderates die Verkehrssituation der Riedstraße angesprochen und darauf hingewiesen, dass diese offensichtlich sehr schnell befahren werde. Überlegt werden sollte, ob nicht durch entsprechende Stellplatzmarkierungen auf der Fahrbahn zum einen eine gewisse Verkehrsberuhigung erzielt und zum andern dadurch ungehindert begehbare Fußgängerwege erreicht werden können.

Auf diesem Hintergrund haben sich nun verschiedene Anlieger Gedanken gemacht und dem Gemeinderat eine Unterschriftenliste mit eigenen Vorschlägen vorgelegt. Dies wurde vom Gemeinderat zunächst zur Kenntnis genommen. Der Technische Ausschuss will sich in seiner nächsten Sitzung mit diesem Thema dann konkret befassen.

Der öffentlichen Sitzung schloss sich noch eine kurze nichtöffentliche Beratung an.